

Kranzschlinge

Stephanotis floribunda

Die Kranzschlinge zählt, wie auch die Wachsblume, zur Familie der *Asclepiadaceae*, den Seidenpflanzengewächsen. Der wissenschaftliche Name stammt aus dem Griechischen – *stephanos* = Kranz, Krone; *ous, otos* = Ohr. Ihre ursprüngliche Heimat ist Madagaskar. Dort wächst sie als immergrüner Kletterstrauch der eine Höhe von ca. fünf Meter erreichen kann. Als Zimmerpflanze wird nur eine Art kultiviert: *Stephanotis floribunda*.



Schädlinge zu Problemen führen. So wird bei zuviel Wärme im Winter und durch zu trockene Heizungsluft das Auftreten von Spinnmilben, Wollläusen und Schildläusen gefördert. Knospen- und Blütenfall sind meist die Folge von Zugluft oder einem Standortwechsel, daher empfiehlt es sich sogenannte Lichtmarken am Topf anzubringen. Aber auch ein Lichtmangel oder Staunässe können mitunter zu ähnlichen Symptomen führen. Blattvergilbungen sind bei der Kranzschlinge meist auf zu hartes Gießwasser oder auch Lichtmangel zurückzuführen. Doch bei gutem Standort und richtiger Pflege ist sie eine dankbare, reichblühende und dekorative Zimmerpflanze.

Wildwachsend kennt man ungefähr 16 verschiedene Arten. Verwandt ist die Kranzschlinge übrigens mit der Wachsblume, der Hoya. Als Zimmerpflanze wird sie meist in einem Bogen gezogen. Früher wurde die Kranzschlinge dank ihrer schneeweißen Blüten auch gerne in Brautsträußen verwendet. Die eiförmigen, ledrigen Blätter sind dunkelgrün und glänzend und können bis zu 10 Zentimeter groß werden. Die weißen, herrlich duftenden, sternförmigen Blüten werden zu mehreren als lockere Scheindolden in den Blattachsen gebildet. Die Blütezeit reicht vom späten Frühjahr (Mai bis Juni) bis in den Herbst (September – Oktober).

Als Standort eignet sich am besten ein sehr heller, vor praller Sonne geschützter Platz. Im Sommer sollte die Temperatur zwischen 20 und 25 °C liegen, im Winter sollte man für eine Ruheperiode bei 12 bis 16 °C sorgen. Von März bis August benötigt die Kranzschlinge reichlich Wasser. Man sollte darauf achten, dass das Gießwasser weich, d. h. kalkarm, und zimmerwarm ist. Ab September sollte die Pflanze sparsamer gegossen werden, damit die Triebe ausreifen können. Von Oktober bis zum Frühjahr hin sollte man den Wurzelballen nur mäßig feucht halten wobei er jedoch nie austrocknen darf. Weiters sollte man die Pflanzen während der Wachstumsperiode regelmäßig düngen. Ist der Standort

lufttrocken, so empfiehlt es sich die Pflanzen öfters zu besprühen, da man so Blattschäden durch zu trockene Luft und Schädlingsbefall vorbeugen kann.

Bei Bedarf topft man die Kranzschlinge im Frühjahr um. Als Substrat eignet sich Einheitserde oder eine nährhafte, humusreiche Erde mit Lehm- und Sandanteilen. Der pH-Wert sollte zwischen 5,5 und 6,5 liegen. Die Vermehrung ist nicht ganz einfach. Sie erfolgt durch Kopf- oder Teilstecklinge mit zwei Blättern ab dem Frühjahr bei einer Bodentemperatur von etwa 25 °C. Die Bewurzelungsdauer beträgt etwa vier Wochen.

Krankheiten und Schädlinge sind eher selten, doch können bei ungünstigen Kulturbedingungen einige



- Duftende Kletterpflanze, die sich für Wintergärten sehr gut eignet
- Pflanzenhöhe: Aufgebunden ca. 40 Zentimeter, freirankend am Spalier zwei Meter und mehr
- Blütezeit von Spätsommer bis in den Herbst
- Viel Ähnlichkeit mit der Wachsblume (*Hoya*) die aus der gleichen Familie stammt
- Blütenfall durch Zugluft oder Standortwechsel